

Durch Tod verloren wir aus unsrer Mitte Herrn C. Wader (f. o.); Herr Dr. Harald Schütz folgte einem Rufe an die Provinzialgewerbschule zu Speier. Neu eintraten zu Ostern Herr Dr. Rabert, Herr Dr. Rein als ordentliche Lehrer; die provisorische Stelle des Herrn Hefermehl ward in eine definitive verwandelt. Die durch den Tod des Herrn Wader erledigte Stelle wurde Herrn Bauß, bisherigem Lehrer in Bornheim, provisorisch übertragen, als Religionslehrer der 3 oberen Knabenklassen trat im Herbst Herr Pfarrer Dr. Ehlers ein.

### C. Unterrichtsplan.

Da im allgemeinen der Unterrichtsplan gegen das vorige Jahr unverändert geblieben ist, erlauben wir uns auf den vorjährigen Schulbericht hinzuweisen, indem wir namentlich nur bemerken, daß der obligatorische lateinische Unterricht in der Untersecunda der Realschule durchgeführt war und nun in die Obersecunda vorrückt. Um aber ein Bild von unseren oberen Zielen zu geben, wird der Unterrichtsplan der beiden obersten Classen beider Anstalten mitgetheilt, und um zugleich Rechenschaft zu geben von den Resultaten unserer Conferenzberathungen, theilen wir das dort über den deutschen Unterricht an der Realschule Festgesetzte hier mit. Es bleibt vorbehalten mit solchen Veröffentlichungen fortzufahren; erwähnt wird zunächst hier, daß Herr Pfarrer Koos auf den Wunsch des Directors einen ausführlichen Plan für den Religionsunterricht in der Mädchenschule aufgestellt hat, wobei derselbe die Bemerkung nicht zurückhalten konnte, daß bei der jetzigen Beschränkung des Religionsunterrichtes auf die Classen bis zu Classe II. einschließlich eine unzumuthbare Zusammendrängung des Lehrstoffes stattfinden müsse.

#### a. Unterrichtsplan der Realschule.

Plan für den deutschen Unterricht nach einer Vorlage des Directors durch Conferenzberathung aufgestellt.

##### I. Zweck des deutschen Unterrichts ist:

1. Richtiger und angemessener Gebrauch der deutschen Sprache vom Wiedergeben fremder Gedanken aufsteigend bis zum mündlichen und schriftlichen Ausdruck der eigenen Gedanken in zusammenhängender und freier Form (Aufsatz, Vortrag). Ein solcher Ausdruck der Gedanken ist nicht möglich ohne richtiges Denken, deßhalb gehört auch die Bildung richtiger Urtheile, Schlüsse, Begriffsbestimmungen und Unterscheidungen hierher.

Anm. Hierin muß jeder Unterricht den deutschen unterstützen. Dazu ist nöthig, daß jeder Lehrer nicht allein auf klaren Vortrag, sondern namentlich auch auf die richtige Fragestellung großen Werth lege, um denrichtige Antworten zu ermöglichen. In den untern Classen soll im allgemeinen die Frage durch die Antwort möglichst genau wieder aufgenommen werden. Ausnahmen z. B. beim Wiederholen und Einüben vieler Einzelheiten werden sich von selbst ergeben. Weiter nach den obern Classen hin sollen die Antworten selbstständiger werden, doch in möglichst vollständiger Form und mit strenger Beachtung des logischen Verhältnisses zur Frage. — Auch gegen Unrichtigkeiten der deutschen Orthographie und Grammatik dürfen die andern Unterrichtsgegenstände nicht gleichgültig sein, wenn sie auch darin nicht den Maßstab der sachlichen Leistungen suchen.

2. Bekanntschaft mit Hauptwerken der deutschen Literatur in Prosa und Poesie 3. Th. auch gedächtnismäßig. Dabei Kenntniß der Hauptgesetze deutscher Prosodie in ihrer Eigenthümlichkeit und in ihrem Unterschiede namentlich von der antiken Silbenmessung, der Hauptversarten und einzelner besonders wichtiger Strophenformen, der Dichtungsarten und ästhetischer Grundbegriffe.

3. Angemessener, ausdrucksvoller Vortrag prosaischer und poetischer Werke wie auch der zusammenhängend in freier Rede wiedergegebenen eigenen Gedanken.

## II. Nähere Ausführung.

1. Zum richtigen und angemessenen Gebrauch der deutschen Sprache ist nöthig:

### a. Kenntniß der Grammatik.

Die grammatische Unterweisung ist auf das Nothwendige einzuschränken, möglichst concret zu halten und muß die eigne Thätigkeit der Schüler in genügendem Maße heranziehn. Als systematische Uebung wird sie mit der Tertia beendet, in den höheren Classen schließt sie sich nur an Aufsatz und Lectüre, Früheres befestigend und hie und da erweiternd an.

Die einzelnen Classenpenssen sind: 9. Classe: Uebung im Zerlegen der Sätze, Wörter und Silben und im Unterscheiden der Satzglieder auf bestimmte Fragen. — 8. Classe: Unterscheidung von Dingwort, Eigenschaftswort und Zeitwort. Stammsilben und Nebensilben, Ableitung und Zusammensetzung der Wörter. In beiden Classen werden nur die deutschen Namen der Wortarten angewendet. — 7. Classe: Uebung im Erkennen des Subjects und Prädicats aus dem Lesestücke. Declination, Comparation, Conjugation in den Zeiten des Indicativs. Fortgesetzte Uebung in der Ableitung und Zusammensetzung der Wörter. Neben den deutschen Namen werden auch lateinische gebraucht. — Sexta. Kenntniß des Objects. Behandlung des Substantivum, Adjectivum, Verbum, Pronomen (namentlich Personalpronomen), Numerale, der wichtigsten Präpositionen mit ihren Casus. Von jetzt ab Gebrauch der lateinischen Benennungen. — Quinta. Nähere Kenntniß der Modi, vollständige Behandlung des Pronomens; Attribut und adverbiale Bestimmung. — Quarta. Lehre von Satzgefüge; die wichtigsten Conjunctionen; directe und indirecte Rede. — Tertia. Lehre von den Satzverbindungen nebst vollständiger Lehre von den Conjunctionen. Zu Grunde gelegt wird in Sexta und Quinta: Lange, Kleine deutsche Sprachlehre; in Quarta und Tertia: Wendt, Grundriß der deutschen Satzlehre.

### b. Richtige Schreibung der Worte.

Ein Schüler, welcher in die Sexta eintritt, muß im Stande sein, im ganzen frei von groben orthographischen Fehlern zu schreiben.

Regelmäßige orthographische Uebungen finden statt in Classe 8, 7, VI. wöchentlich, in V. alle 14 Tage, in IV. alle 4 Wochen (wenn nicht vorhandene Unsicherheit häufigere Uebung nöthig macht) unter genauer Controlle des Lehrers. In III. sollen in der Regel orthographische Uebungen in der Schule nicht mehr nöthig sein.

Möglichst früh sind nicht nur einzelne Silben und Worte, sondern ganze, allmählich mehr zusammengesetzte Sätze zu dictiren, um gedankenmäßige Auffassung und Gedächtniß des Schülers zu schärfen. Uebereinstimmung der Orthographie wird in Anlehnung an das Lesebuch zu suchen sein.

### c. Wichtige Zeichensetzung.

Die Interpunktion wird anfangs nur praktisch geübt und muß sich begnügen, den richtigen Gebrauch des Punktes, Fragezeichens und Ausrufungszeichens festzustellen. Von Quarta ab muß mit der Lehre vom zusammengesetzten Satz auch die Interpunktion durchgenommen und zu einiger Sicherheit gebracht werden, nur daß etwa Kolon und Semikolon den nächsthöheren Classen vorbehalten bleiben.

d. Um den angemessenen mündlichen Gebrauch der Sprache auszubilden, beginnen schon in der untersten Classe Sprechübungen mit dem Anschauungsunterricht verbunden. Abgesehen von dem allgemeinen Dienst eines jeden Lehrgegenstandes zu diesem Behufe, werden namentlich die Naturwissenschaften und der geschichtliche Unterricht hier hilfreiche Hand leisten müssen, einmal indem der Schüler vom Lehrer Muster der Beschreibung und Erzählung durch den Unterricht erhält, wobei jedoch der ganze geistige Standpunkt des Schülers sorgfältig zu berücksichtigen ist, dann aber auch, indem der Schüler selbst zur Beschreibung und Erzählung angehalten und allmählich immer mehr in diese Gebiete eingeführt wird.

Schon von Tertia, jedenfalls von Untersecunda an, ist es erforderlich, die Schüler einzeln zu Uebungen im Erzählen und Wiederberichten (Referiren) nach vorausgegangener häuslicher Vorbereitung vortreten zu lassen, bis in Prima auch in den Vorträgen eine freiere Thätigkeit des Schülers in Anspruch genommen werden kann, wenn auch ein Vortragen ohne vorausgegangene häusliche Vorbereitung nur in sehr seltenen Fällen zu erreichen sein wird.

### e. Aufsätze.

In Sexta werden die Aufsätze noch durch die oben näher bezeichneten Dictate ersetzt und vorbereitet. — In Quinta erscheint es angemessen, den Aufsatz in der Stunde selbst mit den Schülern zu machen, so daß etwa eine Erzählung mit denselben soweit durchgesprochen wird, daß sie dann unmittelbar in der Classe in der sich als die angemessenste ergebenden Form Satz für Satz niedergeschrieben wird. — Bis Quarta (einschließlich) überhaupt können die Aufsätze nur reproductiv sein, der Fabel, Sage, Geschichte, bisweilen den eigenen Erlebnissen entnommen, wobei auch die Briefform in Anwendung kommt, jedoch ohne die conventionelle Seite weitläufig zu berücksichtigen. Beschreibungen können nur nach einem bestimmten vom Lehrer aufzustellenden Schema angefertigt werden; doch wird diese Vorübung unerlässlich sein, um der oft kläglichen Planlosigkeit in Behandlung solcher Aufgaben auf höheren Altersstufen abzuhelpen. Vorherrschend bleibt aber das erzählende Element. Werden Erzählungen nach Dichtungen gemacht, so empfiehlt sich das Hervorheben gewisser Hauptgesichtspunkte. In Tertia kommen auch Schilderungen und Beschreibungen hinzu, wobei der eigne Erfahrungskreis der Schüler möglichst festzuhalten ist. Bei den Beschreibungen ist von dem Einzelnen auch zur Gattung überzugehen, z. B. zur Beschreibung eines Thurmes, eines Hauses, Gartens u. s. w., damit die Fähigkeit der Begriffsbildung geweckt werde. Auch dabei wird der Lehrer zunächst die wesentlichen Gesichtspunkte aufstellen müssen (Gestalt, Material, Farbe, Bestimmung u. s. w.). Hier kann auch auf gewisse Anforderungen des bürgerlichen Lebens Rücksicht genommen werden.

Die Abhandlung wird in Tertia nur vorbereitet, namentlich durch Analysirung kürzerer Musterstücke populärer Art. Die Schüler werden angehalten, den Gedantengang eines solchen aufzufinden

Musterschule.

und niederzuschreiben, danach dann etwa auch dasselbe zu reproduciren. Solche Uebungen werden noch bis in die Prima fortgesetzt, wo sich zu derartiger Behandlung namentlich darbieten: Lessing's Laokoon, Abschnitte aus der Dramaturgie; einzelne Aufsätze und Reden von Herder; Schiller: die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet. — Was heißt und zu welchem Ende studirt man Universalgeschichte? u. a. m.; einzelne kleinere Aufsätze von Goethe. Die Primaner sind so weit zu bringen, daß sie aus einem übersichtlich gegliederten Aufsätze oder einer dgl. Rede nach dem bloßen Hören die Hauptgedanken in ihrer Ordnung herausfinden und wiedergeben können. — Als Aufsatzform kommt in Secunda und Prima die Abhandlung zur Geltung. Es gehören also dahin Sprichwörterbearbeitungen, geschichtliche Vergleichen und Charakterschilderungen, dasselbe auch nach Dichtungen, Untersuchung geschichtlicher Verhältnisse nach ihren Gründen (dabei auch Unterscheidung von Grund und Veranlassung). Nachweis der Wahrheit allgemeiner Sätze aus Leben, Geschichte und Dichtwerken; Anwendung ästhetischer Grundsätze, die aus der Lectüre z. B. bei Lessing, Schiller, Goethe gewonnen sind, auf die Kunstwerke (z. B. der Grundsätze in Laokoon XVI. auf Hermann und Dorothea). Hierbei sind auch die antiken Dichtungen heranzuziehen. Da es sich bei den Aufsätzen wesentlich um das Finden und Ordnen des Stoffs handelt, ist die Form der Ehre mit Auscheidung einzelner Theile (so *laus autoris*) nicht zu verachten. Auf der obersten Stufe steht für recht vorgeschrittene Schüler die dialogische Form.

Als wichtige Uebung zur gewandten Handhabung der deutschen Sprache sind Uebersetzungen aus den fremden Sprachen, namentlich aus dem Lateinischen, zu betrachten; mit denselben ist sobald zu beginnen, als die Sprachfertigkeit der Schüler hinreichend gefördert ist, also jedenfalls schon in Tertia. Dabei kann auch aus Poesie in Prosa und muß öfter aus directer in indirecte Rede und umgekehrt übertragen werden.

Die Arbeiten müssen vorher genügend vorbereitet sein, erst in Prima mag bei hinreichend bestimmter Fassung des Themas eine völlig freie Bearbeitung stattfinden. Von Zeit zu Zeit (schon von Quarta an) wird über einen genau bekannten Stoff unter Aufsicht in der Classe ein Aufsatz angefertigt. Die Fristen für die Aufsätze sind in Quinta zwei-, in Quarta und Tertia drei-, in Secunda und Prima vierwöchentlich.

2. Die Bekanntschaft mit Hauptwerken der deutschen Literatur wird namentlich auf die neuere Blütheperiode derselben beschränkt und nicht durch zusammenhängenden literarhistorischen Vortrag bewirkt. Die Geschichtsstunde und Privatlectüre werden der Classenlectüre gelegentlich ergänzend zu Hülfe kommen. In den unteren Classen ist die prosaische Lectüre dem Lesebuche zu entnehmen, dieselbe muß aber durch einen Canon von Gedichten\*), namentlich Schiller's, Goethe's, Uhland's u. s. w. nach Maßgabe des Verständnisses, z. Th. auch unter gedächtnismäßiger Einprägung derselben, ergänzt werden.

Nach absolvirter Tertia sollte jeder Schüler mit den wichtigsten Balladen und Romanzen Schiller's und Goethe's, mit den entsprechenden Gedichten Uhland's u. a. m. (G. Schwab, Justinus Kerner u. s. w.) bekannt sein; auch die Lyrik darf nicht ganz vernachlässigt werden. In Tertia werden einzelne Abschnitte der Glocke, Wallensteins Lager oder Wilhelm Tell (vielleicht auch Ernst von Schwaben) durchgenommen, auf dem prosaischen Gebiete Schiller's Belagerung von Antwerpen,

\*) Wir hoffen in nächster Zeit einen solchen Canon aufgestellt und vom Lehrercollegium angenommen zu sehen.

Abschnitte aus desselben dreißigjährigem Kriege; einzelne Abschnitte aus Goethe's Wahrheit und Dichtung, die namentlich für Frankfurt Interesse haben. — In Untersecunda herrscht das Epos vor. Es sind dabei zu berücksichtigen: Die homerischen Dichtungen, namentlich die Odyssee, das Nibelungenlied (Simrod's Uebersetzung), Herder's Eid, Hermann und Dorothea; vielleicht auch Abschnitte aus Keineke Fuchs. — Obersecunda beschäftigt sich mit dem Drama. Es wird ein antikes Drama gelesen, setzner Minna von Barnhelm, Wallenstein. Doch wird bei Versetzung nach Prima außer dem Früheren erwartet die Bekanntschaft mit Götz von Berlichingen, Jungfrau von Orleans, Maria Stuart. — In beiden Secunden ist die Lyrik (namentlich auch das Epigramm) nicht ganz zu vergessen, besonders wird Obersecunda auf dieselbe eingehen müssen. — Prima endlich beschäftigt sich in einem Jahre vorwiegend mit Klopstock, Herder, Lessing, (Oden; einzelne Reden und Aufsätze; Laokoon, einzelne Abschnitte aus der Dramaturgie, Nathan); im andern mit Schiller (Schaubühne als moral. Anstalt u. s. w. — Was heißt und zu welchem Ende u. s. w.? Ueber die Ursachen des Vergnügens an tragischen Gegenständen; Spaziergang; und der Kreis der Gedichte, welche sich auf das Verhältniß von Ideal und Wirklichkeit beziehen. Goethe über Wahrheit und Wahrscheinlichkeit der Kunstwerke; Laokoon und andere prosaische Abschnitte; Iphigenie, Lyrik (Zueignung, Prometheus, meine Göttin, Seefahrt, Ilmenau u. s. w.). Beide Jahrespensen greifen übrigens mannichfach ergänzend in einander. Außerdem laufen schon vom Laokoon\*) und der Dramaturgie Wege nach allen Seiten: ins Alterthum, zu Racine, Corneille, Voltaire, Diderot; Shakspeare. Goethe's Iphigenie läßt zum Vergleich mit Euripides und andrerseits, wenn auch ferner, mit Racine ein. Dabei finden die Begriffe: antik und modern, classisch und romantisch ihre Erläuterung.

So wird auch allmählich das prosodische Gebiet, die Metrik und Poetik in den Hauptmomenten, doch mit weiser Beschränkung auf das Nothwendige, erledigt: Jambus, Trochäus, Spondeus, Daktylus, Anapäst; die deutsche Messung nach der von der Bedeutung abhängigen Hebung und Senkung u. s. w.; der Hexameter und Pentameter, fünffüßiger Jambus, Senarius, Alexandriner; Nibelungenstrophe. Ein Bild der mittelalterlichen lyrischen Strophe nach Walther von der Vogelweide mag in der Geschichte oder sonst gelegentlich Platz finden. Im epischen Jahr gibt etwa Schiller's Uebersetzung aus der Aeneis Gelegenheit die Ottave kennen zu lernen; künstlichere Strophenformen mögen bei Klopstock's Oden und, wenn der lateinische Unterricht bis Horaz vordringen sollte, in diesem ihre Stelle finden, doch ohne weitläufige Systematik. Eigne metrische Uebungen gehören nicht in den Lehrplan. Die Erklärung der Dichtungsarten vertheilt sich auf die Classen von Tertia an aufwärts.

3. Um den angemessenen Vortrag prosaischer und dichterischer Werke herbeizuführen, muß von Anfang an auf das Lesen großer Werthe gelegt werden. Zuerst volle Deutlichkeit, dann richtige und angemessene Betonung. Mehrfaches Ansetzen, Einschlebung von Zwischenlauten werden nicht zugelassen; sie schleppen sich oft durch's ganze Leben fort. Zum Vorbild des Lehrers tritt Hinweisung auf gewisse einfache Gesetze: Betonung der im Gegensatz oder besonders hervorgehobener Unterscheidung stehenden Begriffe; Betonung der Fragesätze am eigentlichen Sitz der Frage, nicht immer beim Fragezeichen; Unterscheidung des bloß erzählenden Tons von Rede und Wechselrede; Hebung und Senkung der Stimme im Verhältniß zum Inhalt. Zur Ausbildung eines solchen Verständnisses dienen

\*) Lessing's Laokoon als Lectüre in Prima auf Gymnasium und Realschule. Schulbericht der Realschule 1. Ord. zu Wittstock 1866.

namentlich die Declamirübungen, bei denen selbst das Verhältniß des Tones zu gewissen Gemüthsstimmungen nicht außer Acht bleiben kann. Mag auch in den obersten Classen die Bedeutung gewisser Geste im Großen und Ganzen erläutert werden, bleibt doch die Gesticulation außer der Schulaufgabe.

Die zur Declamation bestimmten Gedichte werden vorher kurz erläutert. Auf den untern Stufen lernen alle dasselbe Gedicht, später wird größere Freiheit gegeben, doch nur aus einem gewissen Kreise am Anfang des Schuljahres oder Halbjahres zusammengestellter Dichtungen. \*)

Vieles dem deutschen Unterricht Angehörige läßt sich nicht auf die Classen systematisch vertheilen; Wortbildung, Synonymik zieht sich offenbar durch alle Stufen, nur vom mehr instinctiv Praktischen allmählich zum Begrifflichen aufsteigend. Im richtigen Schließen übt mathematischer und Rechenunterricht fortwährend, auf der obersten Stufe soll das logische Verfahren aber auch zum Bewußtsein kommen. Der fremdsprachliche Unterricht ergänzt fortwährend den grammatischen Unterricht im Deutschen, wenn er wirklich ein bewußtes Unterordnen des einzelnen Falles unter das Sprachgesetz herbeiführt; auf ihn, namentlich auf den Unterricht in der lateinischen Sprache, muß sich der deutsche Unterricht oft stützen dürfen.

Zweckmäßig scheint es endlich, wie einerseits der Lehrer des Deutschen sich schon der Vorträge und Aufsätze wegen fortwährend mit den Lehrern der Geographie und der Naturwissenschaften verständigen muß, daß andererseits die Fachlehrer der Naturbeschreibung, der Chemie und Physik in den oberen Classen eine Aufgabe stellen, welche dem Schüler Gelegenheit gibt, sich über einen Gegenstand aus den bezeichneten Gebieten im Zusammenhange schriftlich auszusprechen. Diese Arbeit würde dann, zunächst sachlich von dem Fachlehrer corrigirt, zur Kenntnißnahme des Lehrers der deutschen Sprache gebracht werden. Auf diese Weise kommt dem deutschen Unterrichte allerdings gewissermaßen eine centrale Stellung zu, durch welche nicht nur seine Bedeutung, sondern seine (oft unterschätzte) Schwierigkeit gesteigert wird.

### Unterrichtsplan während des verfloffenen Schuljahrs.

#### Prima.

2jähr. Cursus. 36 St. w.

(Classenlehrer: R. Jäger.)

1. Religion. 2 St. w. Christliche Kirchengeschichte bis Gregor VII. im S. Dr. F. Eifelen, im W. Pfarrer Dr. Ehlers.
2. Deutsch. 3 St. w. Lectüre: Auswahl aus Klopstock's Oden; Lessing's Laokoon (Goethe's Auff. über Laokoon, Sophokles Philoktet u. s. w.), viele Abschnitte aus der Hamburger Dramaturgie,

\*) Wir schätzen alles, was sich auf Ausbildung des Organs, des deutlichen, angemessenen und zusammenhängenden Vortrags bezieht, sehr wichtig; die Klage Schleiermacher's über Vernachlässigung dieser Aufgabe in der deutschen Erziehung scheint noch immer gerechtfertigt; wir können aber noch keineswegs mit unsern Erfolgen zufrieden sein.